

# Auslandssemester an der Deutsch Jordanischen Hochschule (GJU) in Amman, Jordanien.

**Name: Simon Beichert**

**Alter: 28**

**Studiengang: Umwelttechnik und Entwicklung**

**Fachsemester des Austauschs: 7. Fachsemester**

Meinem Studiengang „Umwelttechnik und Entwicklung“ (UTE) ist ein obligatorisches Auslandsjahr, untergliedert in ein Studien- und ein Praktikumssemester, inhärent. Als Zielland wählte ich Jordanien, um meine Arabischkenntnisse anwenden und weiter vertiefen zu können. Mit einem Jahr Verzug – Grund waren die pandemischen Geschehnisse – konnte ich zum September 2021 endlich ausreisen und das Studiensemester an der Deutsch Jordanischen Hochschule (GJU) zum Oktober desselben Jahres beginnen. Ursprünglich für das fünfte Fachsemester angedacht fiel dieses nun in das siebte.

Auf Grund der Obligation des Auslandsjahres wurde im Studiengang UTE ein einwöchiges interkulturelles Training durchgeführt. Aber auch die Outgoing-Beauftragten des International Office der EAH bereiteten uns in mehreren Sitzungen optimal und kompetent auf den anstehenden Auslandsaufenthalt vor. Deshalb – und auch auf Grund von Sprachkenntnissen und vielfältigsten Vorerfahrungen – verlief das Ankommen im Gastland reibungslos. Das International Office der



*Wadi Rum*

GJU kümmert sich bereits vorab intensiv um die Austauschstudierenden und bietet in der Einführungswoche ein reichhaltiges Programm, bestehend aus Trainings, Reflexionsrunden und Ausflügen an. Wer noch nicht viel über Sprache, Land und Kultur weiß, bekommt hier erste, wichtige Eindrücke und Informationen. Drei weitere organisierte Tagesausflüge werden über das Semester hinweg angeboten.

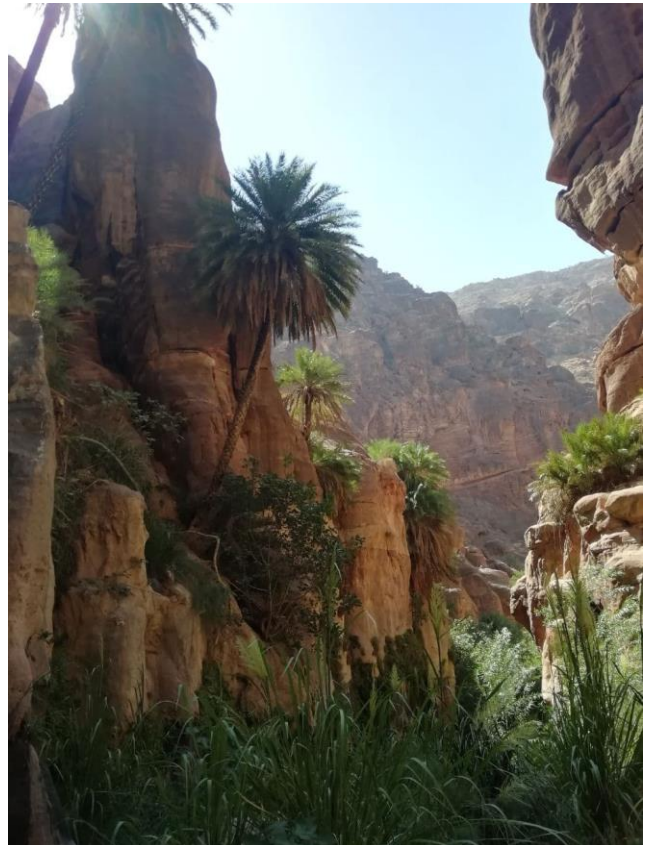
Durch ein „Study-buddy“-Programm, bei welchem jeder/jede Austauschstudierende einer Studierenden bzw. einem Studierenden der GJU anvertraut wird, erfährt man – auch in extrauniversitären Belangen – zusätzliche Unterstützung in der Anfangszeit.

Austauschstudierende an der GJU genießen freie Kurswahl über alle Fachbereiche hinweg und werden dabei von verschiedenen Stellen unterstützt. Meine Wahl fiel auf die Kurse „Water Resources Engineering“, „Environmental Engineering“ und „Solar Energy“, sowie auf „Arabic Intermediate“, welche ich alle empfehlen kann. Unterrichtssprache ist in der Regel Englisch. Durch Zwischenprüfungen, benotete Projekt- und Hausarbeiten sammelt man bereits während des Semesters bis zu sechzig Prozent der zur Gesamtnote beitragenden Punkte. Man kann ein Modul also bereits vor der Prüfungsphase bestanden haben. Hierdurch empfand ich die finale Prüfungsphase als sehr angenehm. Da alle Studierenden der GJU Deutsch lernen, ist stets eine Grundlage für persönlichen Austausch gegeben.

Der Hauptcampus der GJU liegt etwa 30 km außerhalb der Hauptstadt Amman und 5 km von Madaba entfernt. Während Incomings meist in Amman residieren, entschied ich mich in Madaba zu wohnen, was ich nur empfehlen kann. Nicht nur die Nähe zur Universität, auch die Möglichkeit sein Alltagsleben zu Fuß zu bestreiten, geringere Lebenshaltungskosten und eine weitaus authentischere und traditionellere Lebensweise als in der Großstadt Amman, überzeugten mich. Da ich bereits vor Ankunft Kontakte und Freunde in Madaba und Umgebung hatte, schätze ich meine Erfahrungen in der Anfangszeit als wenig repräsentativ ein. Ich kann jedoch empfehlen mit Einheimischen zu wohnen und auch die Freizeit nicht nur mit anderen Europäern zu verbringen.

Zu meinen Highlights des Austauschsemesters gehören definitiv die Kinder meiner Nachbarschaft, die auf meine Heimkunft von der Universität warten, um mit mir Fußball zu spielen, die feierliche Übergabe des Mannschaftstrikots der Fußballmannschaft meines Stadtteils, sowie viele weitere Begegnungen, Essenseinladungen sowie die Ausflüge und kleinere Reisen durch das Land. Hier möchte ich die Wüste „Wadi Rum“ hervorheben, welche mich aus der reichen Vielfalt jordanischer Naturschätze besonders beeindruckt hat.

Grundlegend - und aus der Beobachtung anderer Austauschstudierender heraus - erachte ich es als nützlich sich bereits vor Ausreise über grundlegende Verhaltensweisen und lokale Gegebenheiten zu informieren, um Kultur und



*Wadi Ghawayr*

Menschen des Gastlandes respektvoll begegnen zu können. Jedoch empfehle ich auch nicht alles zu glauben, offen zu sein und Erfahrungen selbst zu machen. Ein prinzipielles, kontinuierliches Reflektieren und Hinterfragen der eigenen Vorstellungen, Gedanken und des eigenen Weltbildes gedenke ich als essenziell für einen erfolgreichen Auslandsaufenthalt zu nennen.

Die Eigenkulturblase zu verlassen, möglichst viele Gespräche und Begegnungen zu erleben und die Vielzahl an Eindrücken und Erlebnissen aufzusaugen, genoss ich sehr. Somit kann ich meine Empfehlungen wie folgt konkludieren: Genießt es multiplex!